

Neues Modul von Swisslab

IT-Unterstützung in der Krankenhaushygiene

Seit 2009 ist am Universitätsklinikum Heidelberg ein Hygiene-Modul im Einsatz, das die tägliche Arbeit erleichtert und interessante Zukunftsoptionen bietet.

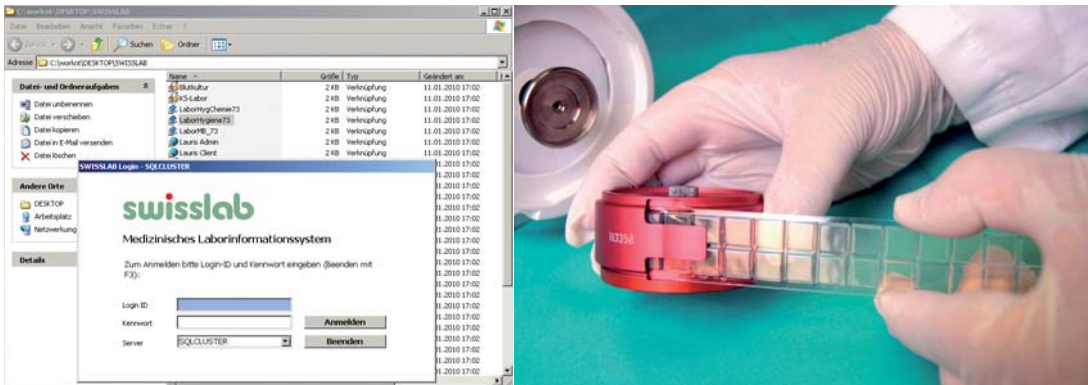
Für die Organisation und Bearbeitung der krankenhaushygienischen Aufgaben am Universitätsklinikum Heidelberg hat die IT-Unterstützung eine lange Tradition. Da es sich aber um gewachsene Strukturen handelte, kamen in der Krankenhaushygiene, dem Sterillabor und dem Wasserlabor verschiedene Systeme zum Einsatz: Neben einer Labor-EDV von LDS mit manueller

Modul zusammengeführt werden. Für die Mitarbeiter/innen in der Krankenhaushygiene war die Umstellung unproblematisch, denn sie waren mit dem Swisslab System vertraut. Andere Bereiche hatten wenig Erfahrung im Umgang mit EDV-basierten Laborsystemen, doch nach der Einarbeitungsphase ist inzwischen auch hier das Fazit positiv.

Da in der gesamten Abteilung Swisslab eingerichtet ist, eröffnet sich für die Zukunft auch die Möglichkeit, das technische Personal rotierend einzusetzen. Eine weitere attraktive Zukunftsentwicklung ist die Visualisierung der Räumlichkeiten der Klinik, um Aufenthalt und Bewegungen von Patienten mit z.B. multiresistenten Erregern darzustellen. Ein solches Werkzeug wäre hilfreich, um Ausbrüche von Infektionen rasch zu erkennen und darauf zeitnah reagieren zu können.

In einem großen Universitätsklinikum mit hohem Patientendurchlauf und zahlreichen Verlegungen pro Tag ist ein solcher IT-gestützter Überblick sicher eine Herausforderung, die auch nicht unbedingt innerhalb der Labor-EDV realisiert werden muss. Sie kann sowohl im KIS als auch als separates Modul angeboten werden. Es sollte aber

eine Online-Übertragung der Daten aus der Labor-EDV in das Patiententracking gewährleistet sein, um Geschwindigkeit und hohe Sicherheit zu erreichen.



Alle Funktionen der verschiedenen Hygienelabore sind unter der Swisslaboberfläche vereinigt (links). Untersucht werden zum Beispiel Sammelstreifen zur Überwachung der Luftkeime in OP-Sälen (rechts).

Auftragserfassung und Arbeitslistenbearbeitung sowie einer Datenbank für die zu überprüfenden Geräte wurden auch MS Office Produkte zur Auswertung und Befundung eingesetzt. So verlief der Weg eines Auftrags von der Planung bis zum Endbefund meist über viele Hände und Handschriften mit all ihren Problemen der Eindeutigkeit und Auffindbarkeit.

Aus diesem Grund legte Prof. Heeg 2005 mit der Einführung des Swisslab Systems in Heidelberg auch Spezifikationen für eine Hygiene-Lösung fest. 2009 konnten dann zahlreiche Funktionen in einem einzigen

Vor allem die Zeitersparnis und die geringere Fehleranfälligkeit sind für alle sichtbar, und das Auffinden der anstehenden und in Bearbeitung befindlichen Aufträge mit allen Vorbefunden per Mausklick erleichtert die tägliche Arbeit ungemein. So ist zum Beispiel das handschriftliche Ausfüllen von Prüfprotokollen nicht mehr erforderlich, denn sie werden mit allen Informationen und Barcodes ausgedruckt. Die zu untersuchenden Prüfkörper werden im Labor mit dem Scanner eingelesen, so dass nur besondere Zusatzinformationen händisch eingegeben werden müssen.

Die zu untersuchenden Prüfkörper werden im Labor mit dem Scanner eingelesen, so dass nur besondere Zusatzinformationen händisch eingegeben werden müssen.



Susanne Horner
Dr. med. Sabine Schütt
Universitätsklinikum Heidelberg
Department für Infektiologie